



Markus Büchel · Bischof von St. Gallen

Chrisammesse 2023  
Kathedrale St. Gallen

---

Liebe Brüder und Schwestern im Seelsorgedienst  
Liebe Jubilare  
Liebe Gottesdienstgemeinde hier in der Kathedrale und mit uns  
verbunden über Radio Maria

**Aphorismen** sagen in wenig Worten oft aus, was eine ganze Predigt sagen  
will. So das Wort:

„Jesus **war** jung,  
Christus **bleibt** jung –  
... auch wenn Petrus alt wird  
und mit ihm die Kirche.“

Lassen sie mich die Verkündigung dieser besonderen Chrisam-Messe in  
der Bischofskirche an diesen schlichten Worten festmachen:

Jesus **war** jung –

Dieses Wort verbindet uns mit dem Evangelium, das die Kirche für die  
Messe der Weihe der heiligen Öle vorsieht und das uns jetzt vorgetragen  
wurde.

Lukas berichtet uns von der Kindheit Jesu, seiner Geburt, der Flucht nach  
Ägypten, und dann der langen Zeit im Kreis der Familie in Nazareth. Also  
ganz Mensch, Kind, Jugendlicher, Erwachsener – in der Familie, in der  
Kultur, der Religion, der Normalität des Alltags... nach den Evangelisten 30  
Jahre lang. In ihm verborgen schlummerte aber eine Sendung, die sich  
immer mehr offenbaren sollte und in der Taufe im Jordan offenbar wurde,  
als der Himmel sich öffnete und die Stimme aus dem Himmel ihn

bezeugte als den Sohn Gottes, auf den wir hören sollen. Es heisst: „Der Geist Gottes ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe, den Gefangenen Entlassung, den Blinden das Augenlicht, den Zerschlagenen Freiheit und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.“ Das Wort der messianischen Verheissung hat sich in ihm erfüllt – in diesem jungen Mann, der 30 Jahre unter ihnen lebte. Jesus, ganz Mensch, ist in Wort und Tat zugleich der ganzheitliche Selbstaussdruck der Liebe Gottes. – «Heute hat sich dieses Schriftwort erfüllt», so schliesst der junge Jesus seine Lesung im Tempel... Musste aber diese scheinbare Selbstanmassung des 12-jährigen im Tempel nicht zu Unverständnis, Ablehnung und sogar Verfolgung führen. Tatsächlich – sein Leben endet am Kreuz. Wir gehen diesen Weg in der Karwoche mit bis hinein in die Grabestruer – und durch die Nacht hindurch in den Ostermorgen hinein. Gottes Liebe zu Mensch und Schöpfung scheiterte nicht mit der Ablehnung des noch jungen Jesus. Gottes schöpferische Kraft durchbrach Tod und Sünde, stiftete den Glauben in den Herzen der Frauen und Männer, die Jesus nahestanden und die sich senden liessen... IHN, Christus, als den Auferstandenen, den Lebendigen zu verkünden.

«Heute hat sich dieses Schriftwort erfüllt» - Und nun gilt dieses **HEUTE** durch all die Jahrhunderte hindurch:

Christus bleibt jung – das HEUTE des jungen Jesus bleibt durch alle Zeiten. Er braucht uns, sein Wort zu verkünden und seine unsichtbare Gegenwart in unserem konkreten Alltag erfahrbar zu machen. Die Kirche, das Volk Gottes, kann sich durch diese bleibende Gegenwart des Auferstandenen immer wieder erneuern. Sie muss ihre Sendung im Wandel der Zeit immer neu entdecken. Die Aufgabe bleibt: den Armen eine frohe Botschaft zu bringen, zerbrochene Herzen zu heilen, Trauernde zu trösten und in falschen Abhängigkeiten Befreiung zu schenken. Wenn Papst Franziskus von einer synodalen Kirche spricht, mutet er uns zu, diesen Dienst an den Menschen als gemeinsame Verantwortung wahrzunehmen. Je mehr wir uns vom Geist Gottes leiten lassen, umso mehr wird die Kirche von diesem Heute Gottes erfüllt und umso glaubwürdiger wird unser Dienst, den wir in den *verschiedenen* Aufgaben und mit den verschiedenen Charismen leisten.

Es muss uns deshalb immer wieder darum gehen, über unser persönliches Getauft- und Gefirmt-Sein nachzudenken und unsere Gemeinschaft mit Christus und untereinander zu vertiefen. Ich bin überzeugt, dass Papst Franziskus uns durch seine seine Art, den alt gewordenen Petrusdienst auszuüben, viele Impulse geben wird für die Erneuerung der kirchlichen Gemeinschaft und der alt gewordenen Strukturen. Seine Offenheit, auf Menschen zu hören und dem Wirken des Geistes Gottes zu vertrauen, sind ein beredtes Zeugnis dafür. Wenn wir mit dem neugeweihten Chrisam im kommenden Jahr wieder vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Sakramente der Taufe und der Firmung spenden, werden sie gestärkt für ihren Weg ins Leben, auf dem der Geist Gottes sich entfalten möchte. Wir als Seelsorgerinnen und Seelsorger stehen in seinem Dienst, wenn wir die Frohbotschaft verkünden und die Heilzeichen Gottes feiern dürfen. Tun wir dies mit Zuversicht und Freude im Bewusstsein, dass das Wesentliche nicht durch uns, sondern durch Gott selbst geschieht. Wo Menschen in Not, in Armut, in Leiden und Krankheit durch uns menschliche Zuneigung erfahren, verschenkt sich Gott in unsere menschlichen Erfahrungen hinein.

Liebe Schwestern und Brüder im Seelsorgedienst,  
und ganz besonders heute: liebe Jubilare –

In dieser Chrisammesse, die ihr zusammen mit mir, Eurem Bischof, feiert, danken wir Gott für Eure je eigene Berufung und Euren Einsatz in unserem Bistum. Als Priester und Diakone, als Frauen und Männer im beauftragten Seelsorgedienst, als Ordensleute, und auch in anderen Berufen, im Sakristanendienst, in Sekretariaten und Verwaltungsaufgaben habt ihr Euch mit all Euren Gaben eingesetzt für die Botschaft des Glaubens und das Wachsen des Reiches Gottes in unserer Welt. Euer Zeugnis der Liebe und der Hoffnung hat unzähligen Menschen den guten Weg gewiesen. Ich ermuntere Euch, erzählt gerne von Euren Erfahrungen und Eurer besonderen Berufung – das wird Menschen interessieren und ist auch ansteckend... Dafür bin ich als Bischof zutiefst dankbar. Ich danke aber auch allen, die um Euer persönliches Wohl besorgt waren und die Euch auf dem Weg immer wieder ermutigt, begleitet und gestärkt haben. Es galt ja in den letzten Jahrzehnten im rasanten Wandel von Kirche und Gesellschaft auch einiges auszuhalten und wahrscheinlich auch

das eine oder andere schmerzlich loszulassen. Herzlichen Dank für alles Arbeiten, Beten und Opfern.

Ja - Mit unserem Altwerden wird die Kirche alt, sie bleibt aber jung, wo wir im Alltag die Gegenwart Christi feiern und uns von seinem Geist leiten lassen.

Möge ER uns helfen, die kirchliche Gemeinschaft lebendig zu halten und die Zeichen der Zeit zu erkennen. Ich danke allen, die heute in diesem Gottesdienst die Bereitschaft zu ihrer Aufgabe und Sendung erneuern. Für die Gemeinschaft der Bischöfe mit Papst Franziskus bitte ich zu beten, dass es uns gelinge, ein glaubwürdiges Zeugnis in der Welt zu geben für Christus, der ewig jung bleibt und mit uns auf dem Weg ist. Amen